

## Honda Foreman TRX500FE Quad geht ab

Foreman nennt Honda sein Quad, was soviel bedeutet wie Meister. Ob sich das Vierrad auch im harten Arbeitseinsatz meisterlich zeigt, wollten wir in unserem Praxistest herausfinden.

Natürlich kann man mit einem Quad (eigentlich ATV = All Terrain Vehicle) jede Menge Spaß haben. Doch die kleinen Vierräder können auch in der Landwirtschaft richtig anpacken. Ob bei kleinen Transportarbeiten, beim Schneckenkornstreuen oder beim Kontrollieren der Ackerflächen – die geländegängigen Flitzer machen eine gute Fi-

gur. Das hat auch Honda gespürt und richtet seinen Vertrieb nun mehr auf die Bedürfnisse von Landwirten, Forstbetriebe, Pferdezüchtern und Winzern aus. Wir haben jetzt das Top-Modell der Japaner, den Foreman TRX500FE, einem ausführlichen Test unterzogen.

Äußerlich macht der Foreman einen grundsoliden Eindruck. Alle Abmessun-



Aufgeräumtes Cockpit: Die Digitalanzeige informiert über alle Betriebszustände.

gen und Details lassen sofort auf einen Arbeiter für das Gelände schließen, der nichts mit den Straßen-Sportflitzern gemeinsam hat. Das Rahmenkonstrukt ist robust. Für den Ritt auf unbefestigtem

Untergrund haben die Konstrukteure mit einem Unterbodenschutz aus Kunststoff vorgesorgt. Der vordere Schutzbügel ist gut in die Frontpartie integriert. Unsere Testmaschine war zusätzlich mit einer Seilwinde von Warn ausgestattet, die jetzt sogar zur Serienausstattung gehört.

An der Anordnung der Bedienelemente am Lenker hatten wir nichts auszusetzen. Intuitiv findet man alles am richtigen Platz. Auch das gut lesbare Multifunktionscockpit gibt keinen Anlass zur Kritik. Die LCD-Anzeige zeigt übersichtlich alle relevanten Informationen. Hilfreich ist vor allem der Digital-Tacho, so kann man zum Beispiel beim Schneckenkornstreuen schön die Geschwindigkeit halten.

Für den Transport von Gütern hat der Foreman an der Front und am Heck jeweils einen großen Gepäckträger aus Stahlrohr. Hier lassen sich auch sperrige Gegenstände schnell und sicher befestigen. Kleinteile und Wertsachen sind in der abgedichteten Box im linken Kotflügel gut aufgehoben. Schön wäre allerdings ein abschließbares Fach. Für längere Touren bietet das Sitzkissen der Honda gut gepolsterte Voraussetzungen. Auch über längere Zeit lässt sie sich bequem chauffieren.

### Kraft aus einem Zylinder

Honda hat den Motor speziell für den Arbeitseinsatz im ATV entwickelt. Der Einzylinder ist mit einem Arbeitsvolumen von 475 Kubikzentimetern am Start. Mit Kraftstoff befeuert wird der Viertakter mittels Vergaser. Der Vergaser besitzt ein Heizsystem, um auch bei niedrigen Temperaturen problemlose Starts zu ermöglichen. Gestartet wird per Elektrostarter.

Für eine geradlinige Kraftübertragung ist der Motor längs eingebaut. Eine unten liegende Nockenwelle reduziert in Verbindung mit den zwei oben liegenden Ventilen die Motorbauhöhe. Der Motor kann so höher eingebaut werden, was Bodenfreiheit bringt. Allerdings liegt die Honda hier mit 190 mm eher im Mittelfeld dieser Leistungsklasse.

Leistungsmäßig haben uns die 26 PS ganz schön überrascht. Aus seinem 475 cm<sup>3</sup> Hubraum schaufelt der Motor genug Leistung, um jeder Fahrsituation gewachsen zu sein. Der Foreman ist zwar kein Sprint-Star, entwickelt beim Ziehen aber beeindruckende Kräfte. Im direkten Zugkraft-Vergleich konnte die Maschine sogar mit den Boliden aus der 700-Kubik-Klasse mithalten – wahrlich meisterlich!

Der Grund dafür liegt in dem Getrie-

be-konzept von Honda. Denn anstelle eines vollautomatischen Riementriebes wie bei den meisten Mitbewerbern überträgt im Foreman ein halbautomatisches Zahnradgetriebe die Kraft vom Motor auf die Räder. Per Knopfdruck lassen sich am linken Lenker die Gänge schalten. Vorwärts stehen fünf Gänge, rückwärts einer zur Verfügung. Der erste Gang ist für schwere Zugarbeiten besonders kurz übersetzt. Dank einer Fliehkraftkupplung lassen sich die Gänge auch unter Last prima schalten. Ein elektronisches Schalt-

wöhnungsbedürftig und sollte besonders in kniffligen Situationen geübt sein.

Viel Lob bekam der Foreman von unseren Testern für sein ausgewogenes Fahrwerk. Die weiche Abstimmung der Honda ist für landwirtschaftliche Zwecke genau richtig und sorgt auch auf dem Acker für viel Fahrkomfort. Der Lenker ist schön leichtgängig. Der Wendekreis geht mit 6,6 m in Ordnung. Per Knopfdruck lässt sich der Allradantrieb zuschalten. Das vordere Differenzial arbeitet selbstsperrend und treibt automatisch



### Daten und Messwerte

**Hubraum:** 475 cm<sup>3</sup>  
**Leistung:** 19 kW/26 PS  
**Kraftstofftank:** 15 l  
**Verbrauch:** ca. 12 l/100 km  
**Höchstgeschwindigkeit:** 89 km/h  
**Länge/Breite/Höhe:** 211/119/181 cm  
**Bodenfreiheit:** 19 cm  
**Bereifung vorn:** 25 x 8-12  
**Bereifung hinten:** 25 x 10-12  
**Wendekreis:** 6,6 m  
**Leergewicht:** 304 kg  
**Nutzlast:** 220 kg  
**max. Anhängelast:** 385 kg  
**Preis:** 8690 € (inkl. MwSt.)

Auch im Gelände machte die Honda eine gute Figur. Fotos: Höner, Küper

das jeweilige Rad mit der besseren Traktion an.

Bleibt der Preis. ATV sind nicht gerade billig. Dennoch zählt der Foreman von Honda mit einem Listenpreis von 8690 € inkl. MwSt. zu den verhältnismäßig günstigeren seiner Klasse. Hinzu kommt allerdings noch die Straßenzulassung, die mit gut 1500 € zu Buche schlägt.

### Fazit

Kein Zweifel: Der Foreman von Honda passt richtig gut in die Landwirtschaft. Mit 26 PS ist das ATV zwar nicht übermotorisiert, der kraftvolle Einzylinder macht aber solide alle Arbeiten mit. Auch mit dem Schaltgetriebe kommt man – vom Rückwärtsgang abgesehen – prima zurecht. Vor allem, wenn die Honda richtig ziehen muss, spielt das Zahnradgetriebe seinen guten Wirkungsgrad meisterhaft aus.

J.-M. Küper



Nutzfahrzeug mit Spaßfaktor: Der Honda Foreman entpuppte sich in unserem Test als zugstarkes Arbeitstier.